

Pulsnitzer Wochenblatt

Freitag, Nr. 18. Tel.-Abdr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereicherichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—



Anzeigen sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die jebeimal gezahlte Zeitzeile (Moffe's Zeitmesser 14) 100 Bsp. im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Bsp. im Amtsgerichtsbezirk 80 Bsp. Amtliche Seite M 2.—, 2.70 mit 2.40, Restante M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitranbieter und tabellarischer Satz mit 25 % Zuschlag. Bei zwangsweiser Einstellung der Anzeigengehären durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der voll. Rechnungsbetrag unter Beibehaltung von Preisnachlass in Anrechnung

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Es erscheint und älteste Zeitung in den Territorien des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Seehörsdorf, Arzney, Hauswalde, Dorn, Oberstehna, Niederstehna, Borsdorf, Ober- und Niederstehna, Friedersdorf, Thiemendorf, Müritzbach, Großmündorf, Rötzenberg, Klein-Dirmannsdorf.

Schäftsstelle: Pulsnitz, Besenbinderstr. 26

Druck und Verlag von G. B. Fockers Erben (Nah. J. B. Mohr)

Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz

Nummer 79.

Sonnabend, den 2. Juli 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die nachstehende Bekanntmachung der Reichsregierung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die Polizeibehörden erhalten Anweisung, für die sofortige Durchführung der Anordnungen der Reichsregierung über die Ausführung der Organisation Escherich Sorge zu tragen.

Dresden, den 29. Juni 1921.

Ministerium des Innern.

Lipinski.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrags vom 22. März 1921 werden in Verfolg der Annahme des Ultimatums der Alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 hiermit die Organisationen Escherich innerhalb des Deutschen Reiches für aufgelöst erklärt.

Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Gefängnis bis zu gleicher Dauer bestraft.

Berlin, den 24. Juni 1921.

Die Reichsregierung.

Dr. Wirth.

Auf Blatt 280 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Ernst Jungmichel in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden:

Friedrich Ernst Jungmichel ist infolge Todes ausgeschieden. Das Handelsgeschäft wird von den Erben Friedrich Ernst Jungmichels:

- Marie Luise verm. Jungmichel geb. Weiße,
- Martha Eise Jungmichel,
- Ernst Johannes Jungmichel, Kaufmann,
- Anna Marie Jungmichel,

ämtlich in Pulsnitz,

in Erbengemeinschaft fortgeführt.

Prokura ist erteilt Marie Luise verm. Jungmichel geb. Weiße in Pulsnitz.

Amtsgericht Pulsnitz, am 18. Juni 1921.

Das Wichtigste.

Mit Polen ist ein Abkommen über Erleichterungen im Grenzverkehr abgeschlossen worden.

Die Internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels wurde gestern in Genf eröffnet.

Die Gemeindevahlen in den saarländischen Bergmannsorten haben einen starken Rückgang nach rechts zugunsten des Jentrums ergeben. Die Sozialdemokratie hat verhältnismäßig stark verloren. Die Anhänger der Kommunisten sind ganz gering.

Nach dem Reichsbankausweis ist in der dritten Juniwoche der Banknotenumlauf auf 72 Milliarden Mark gestiegen. Darlehenskassenscheine waren für 87 Milliarden im Umlauf.

Das Reichskabinett hat sich nach Informationen aus parlamentarischer Quelle für eine 30- bis 50-prozentige Herabsetzung des Bezuges im Rahmen der Stenergesetze entschieden.

Die Finanzminister der Einzelstaaten treten kommende Woche in Berlin zusammen. Sie werden zu der nochmaligen Erhebung des Reichsnotopfers Stellung nehmen.

Angeblieh beabsichtigt die Saar-Regierung, ein Saar-Parlament von 30 Herren einzusetzen. Die Mitglieder sollen zur Hälfte von der Regierung ernannt, zur anderen Hälfte von der Bevölkerung gewählt werden.

Amerika und Deutschland.

Die amerikanischen Zeitungen melden, daß jetzt bestimmte Aussicht besteht, daß der Kongreß zum 4. Juli, also zum amerikanischen Nationalfeiertage der Unabhängigkeitserklärung, die Antäge annehmen werde, welche den Friedenszustand zwischen Amerika und Deutschland wieder herstellen sollen. Man erzählt dazu auch noch aus Washington, daß die Führer der republikanischen Partei im amerikanischen Senate und Abgeordnetenhaus bereits einen Antrag angenommen haben, in welchem ausgesprochen wird, daß der Krieg Amerika mit Deutschland und Österreich sein Ende gefunden hat. Auch wird berichtet, daß der Präsident Harding schon in den nächsten Tagen den Beschluß des Kongresses in dieser Sache in den Händen haben wolle. Nach diesen Nachrichten kann man nur wohl annehmen, daß endlich der Friedenszustand zwischen Amerika und Deutschland wieder hergestellt werden wird. Wir müssen uns nun aber in Deutschland außerordentlich davon hüten, nach diesem Anschluß Amerikas nun etwa viel für Deutschland zu versprechen, denn die amerikanische Regierung hat auch schon erklärt lassen, daß alle Rechte und Ansprüche, auf

welche Amerika nach dem Friedensvertrage und nach den späteren Abmachungen einen Anspruch hat, in Kraft bleiben, und wollen die Amerikaner auch alle deutschen Vermögen, welche während des Krieges in Amerika mit Beschlag belegt worden sind, solange in Besitz behalten, bis alle ihre Ansprüche von Deutschland bezahlt worden sind. Amerika stellt sich also in bezug auf die Ausraubung Deutschlands genau auf denselben Standpunkt wie die Franzosen und Engländer, und es ist höchstens zu hoffen, daß die Amerikaner nicht allen Arten der Ausplünderung Deutschlands, wie sie von den Franzosen und Polen erstrebt werden, zustimmen werden. Wir müssen auch vor allen Dingen noch immer damit rechnen, daß die unter dem früheren Präsidenten Wilson in Amerika betriebene und auch von den Engländern und Franzosen gut bezahlte Hebe in den amerikanischen Zeitungen gegenüber Deutschland noch immer ihre giftigen Nachwirkungen haben wird. Man muß ferner auch daran denken, daß auch der neue Präsident Harding nichts weiter ist, als ein kluger Amerikaner, welcher eben nur die amerikanischen Interessen wahrnehmen wird und dies kann ja auch auf dem Wege friedlicher Beziehungen mit Deutschland geschehen. Zwischen Amerika und Deutschland kann es daher nur eine Interessenpolitik geben und die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika können nur auf der Grundlage einer gesunden Realpolitik geregelt werden. Hoffentlich gelingt es bei dieser Art der Politik, von der amerikanischen Seite her wenigstens einige Anerkennungen für die Erhaltung der Lebensbedingungen Deutschlands zu bekommen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Dr. Kreyhig ?) In der Nacht zum Donnerstag verstarb nach längerem Siechum unser Dr. Kreyhig. Er war ein Sohn seiner Vaterstadt Pulsnitz und stand viel im öffentlichen Leben, wenn es galt, die Interessen der Stadt zu vertreten oder die Wohlfahrt zu pflegen. Sein Hauptinteresse widmete er der Freiwilligen Sanitätskolonne, deren Gründer und langjähriger Vorsitzender und Förderer er war. Auch dem Militärverein galt sein Wirken. Er war langjähriger 2. Bezirksvorsteher des Sächsischen Militärvereins-Bundes Bezirk Ramenz. Aus seiner

Herstellung des Brotes mit Weizenmehl.

In Abänderung der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 15. Juni 1921 — Ramenzer Tageblatt Nr. 138, Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 72 — wird hiermit bestimmt, daß vom 2. Juli 1921 an das Brot wie folgt herzustellen ist:

- zu 65 Teilen aus Weizenmehl,
- zu 20 Teilen aus Roggenmehl und
- zu 15 Teilen aus Maismehl.

Die Mehl- und Brotpreise bleiben die bisherigen.

Amtshauptmannschaft Ramenz, den 1. Juli 1921.

Das Gewerbegericht für Pulsnitz und Umgegend

nimmt mit Montag, den 4. Juli 1921 seine Tätigkeit auf. Die Gerichtsschreiberei befindet sich beim Stadtrat zu Pulsnitz (Rathaus, 1. Treppe).

Pulsnitz, am 30. Juni 1921.

Das Gewerbegericht für Pulsnitz und Umgegend.

Bürgermeister Kannegießer, Vorsitzender.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bauhen.

Das nächste Winter-Semester beginnt Dienstag, den 18. Oktober 1921. Anmeldungen neuer Schüler haben baldigst bei dem unterzeichneten Direktor zu erfolgen, der auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.

Oekonomierat Prof. Dr. Gräfe.

Dienstag, den 12. Juli 1921:

Biehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Jeder stammen zwei beachtenswerte Bücher: „Die Besitztümer von Schloß und Herrschaft Pulsnitz von der Wendenzeit bis zur Gegenwart“ und „Die Schützengesellschaften, insbesondere die Schützengesellschaft zu Pulsnitz“ Von dieser umfangreichen Arbeit hat die Schützengesellschaft zu Pulsnitz das Manuskript erworben und soll dasselbe im Auszug zu einer Festschrift zur Jubiläumsfeier am 18. August Verwendung finden. Mit Herrn Dr. Kreyhig ist ein Stück Pulsnitzer Geschichte zur Ruhe gegangen. „Friede seiner Asche.“

Pulsnitz. (Wohlfahrtspflege) Nächsten Dienstag, den 5. Juli, abends 6 Uhr wird Herr Amtshauptmann Graf Witzthum im Herrnhaus einen Vortrag halten, zu dem Alle, besonders die Frauen herzlich eingeladen sind.

Pulsnitz. (Waisenkolonie) Mit großer Freude können wir feststellen, daß Kinder jeden Alters bei der Kolonie angefordert werden. Die Pflegeeltern sind mit ihren Pflegebefohlenen zufrieden, viele haben sich schon entschlossen, die Kinder zu adoptieren und als ihre eigenen anzunehmen. Knaben fast jeden Alters sind noch zu vergeben. Besonders in der Landwirtschaft machen sie sich sehr nützlich und können viel helfen. Die Pflegeeltern erhalten in der Regel je nach dem Alter 40 Mark monatlich Pflegegeld. Anträge sind zu stellen an Frau Flora verm. Siempel, Pulsnitz, Rietischelstraße 346, 1 Treppe.

Pulsnitz. (Volkslieder-Abend) Der am vergangenen Mittwoch vom Volksbildungsverein veranstaltete Volkslieder-Abend hatte sich eines außerordentlich guten Besuchs zu erfreuen und dies hat uns in keiner Weise überrascht. Denn einmal: hat ja ein Volkslieder-Abend an sich um des leichteren Verständnisses willen einen größeren Interessentenkreis hinter sich und dann — das erstere genügt nämlich bewiesenermaßen noch nicht — hatte wohl der Name des Interpreten seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Es war dem Vorsitzenden des Volksbildungsvereins, Herrn Studienrat Holle, gelungen, einen der bestbekanntesten Sänger, Herrn Kammerjäger Waldemar Staegemann von der Staatsoper in Dresden für diesen Abend zu gewinnen. Wer früher schon Gelegenheit gehabt hat, Staegemann zu hören, der weißte, daß ein besonderer Kunstgenuss bevorstand und wer es noch nicht wußte, dem haben wir es vorher an dieser Stelle klarzumachen versucht. Heute können wir nun behaupten: was der Name des Sängers versprochen, das hat der Sänger selbst gehalten. Eine reiche Auswahl liebe, bekannte Volkslieder und volkstümliche Lieder stand auf dem Programm, Lieder, die wir seit unserer Kindheit selbst gesungen und noch immer singen hören, ja, die uns bei einer gewissen Gesangsweise schon bald langweilig geworden waren, von deren Kostbarkeit und tiefer Innlichkeit jedoch die meisten Hörer erst den

